

## Aktuelle Situation

Aus Japan gab es zuletzt positive Konjunkturmeldungen. So hat sich die Industrieproduktion im Oktober dank einer anziehenden Nachfrage aus dem Ausland etwas besser entwickelt als Experten erwartet hatten. Die Regierung rechnet zudem mit einem starken Anstieg im November. Im Oktober war die Produktion der Industriebetriebe im Vergleich zum Vormonat nach Regierungsangaben um 0,1 % gestiegen. Experten hatten größtenteils mit einem leichten Rückgang oder einer Stagnation gerechnet. Es war zudem der dritte Anstieg in Folge – wobei das Plus im August und September noch höher ausgefallen war. Für den November sagt die Regierung sogar ein Anstieg um 4,5 % voraus – wohingegen im Dezember mit einem leichten Rückgang gerechnet wird. Insgesamt dürfte der Sektor aber wieder einen positiven Beitrag zur Wirtschaftsleistung des Landes im letzten Viertel des Jahres beisteuern. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war bereits im vergangenen Quartal dank eines gestiegenen Überschusses im Außenhandel stärker gestiegen als erwartet. Damit konnte die nach wie vor schwache Binnennachfrage kompensiert werden. Unternehmen halten sich bei Investitionen weiterhin zurück und auch die Konsumausgaben sind schwach. Aber auch hier hatte es im Oktober Anzeichen einer Besserung gegeben. So sind die Ausgaben der privaten Haushalte jüngsten Angaben zufolge nicht mehr so stark gefallen wie zuletzt und auch der Umsatz im Einzelhandel ging nicht mehr so stark zurück wie noch im Monat davor. Dennoch steht die jüngste Erholung der Wirtschaft nach Einschätzung von Experten wegen der schwachen Binnennachfrage auf wackeligen Beinen. Außerdem könnte Japan vor neuen Herausforderungen stehen: Als neu gewählter Präsident der USA steht Donald Trump als Bremser für den Freihandel und könnte daher der japanischen



Exportwirtschaft einen Strich durch die Rechnung machen. Aktuell wirkt sich die Wahl aber positiv aus, da der US-Dollar seitdem auch im Vergleich zum Yen gestiegen ist und damit auch die Exportchancen für japanische Unternehmen erhöht. Während die langfristigen Inflationserwartungen in Amerika und in Europa nach oben gerichtet sind, gibt es in Japan keine Anzeichen dafür. Ende November waren Inflationsszahlen für Oktober veröffentlicht worden und die würden wenig Anlass zur Hoffnung geben, dass die Inflation ohne weiteres Eingreifen nachhaltig ansteigen könnte. Die erwartete durchschnittliche Teuerung liege in den kommenden Jahren weiterhin nur knapp über Null. Vorerst spreche nichts für einen stärkeren Yen.

## Ausblick

Die japanische Konjunktur zeigt sich überraschend gut – und gleichzeitig verliert der Yen gegenüber dem Euro zuletzt merklich an Wert. Einer der Gründe war nach Angabe von Marktbeobachtern der starke Einbruch der japanischen Exporte. Die Ausfuhren sind im Oktober unerwartet deutlich gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Rückgang 10,3 %. Das deutet auf eine schwache Nachfrage aus dem Ausland hin, was die Konjunktur der Exportnation Japan belasten wird. Vor wenigen Tagen erst hatten Daten der Regierung gezeigt, dass die japanische Wirtschaft ihr Wachstumstempo im dritten Quartal verdreifacht hatte. Durch den jüngsten Kursrutsch hat sich das Chartbild nun grundlegend verändert: Der seit Anfang 2015 anhaltende Aufwertungsstrend scheint nun definitiv gebrochen zu sein. Dieses bedeutet allerdings nicht, dass der Yen nun in eine neue Schwächephase drehen wird. Vielmehr ist zu erwarten, dass sich eine zwischenzeitliche Phase der Konsolidierung anschließen wird. Nach den starken Kursverlusten der vergangenen Wochen ist jedoch – als charttechnische Gegenreaktion – mit einem kurzfristigen Kursanstieg zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)